

**Dokumentation der Session 4 im Rahmen der Fachtagung „Pflege im digitalen Wandel“ vom 24.03.2021 „Digitale Technologien und Kompetenzanforderungen – Praxiserfahrungen des PPZ Berlin“ (Dr. Sandra Strube-Lahmann & Dr. Simone Kuntz | PPZ)**

Anhand des Berliner Pflegepraxiszentrums (PPZ), in dem neue Technologien für verschiedene pflegerrelevante Themen im Pflegealltag erprobt werden, wurde in der Workshop-Session 4 über die Potenziale technischer Innovationen in der Pflege und den damit verbundenen Voraussetzungen zur Potenzialentfaltung gesprochen.

Der Fokus lag dabei auf der Kompetenzentwicklung von Lernenden in der Pflege und Pflegefachpersonen.

Innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung sei aktuell sowohl die Verankerung von Technikkompetenz als inhaltlicher Gegenstand der Ausbildung als auch die Nutzung digitaler Möglichkeiten zur didaktischen Vermittlung von Lehrinhalten und die digitale Methodenkompetenz ausbaufähig. Um Ressourcen zu sparen und ein einheitliches Kompetenzniveau aller Auszubildenden zu erreichen, wurde sich für eine bundesweit einheitliche Strategie zur Vermittlung digitaler Kompetenzen in der Pflegeausbildung ausgesprochen.

Auf der Ebene der bereits beruflich tätigen Pflegekräften sei es essenziell, Beschäftigte bei der Auswahl und Einführung digitaler Lösungen mitzunehmen. Darin liege der Schlüssel für die Akzeptanz und die Entfaltung eines tatsächlichen Nutzens digitaler Lösungen. Wichtig seien, auch insbesondere vor dem Hintergrund der enormen Dynamik der Digitalisierung, entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote sowie die Zugänglichkeit zu stets aktuellen Informationen rund um die Digitalisierung in der Pflege. Um einen spürbaren Mehrwert für die Anwendenden zu erzielen, müssen digitale Lösungen in das alltägliche Pflegehandeln sinnvoll integriert werden können. Wichtig sei auch, freiwerdende Zeit durch die Entlastung durch digitale Lösungen nicht mit neuen, zusätzlichen Aufgaben zu füllen, sondern für mehr Zeit mit den Pflegeempfangenden und persönliche Zuwendung zu nutzen.

Grundsätzlich seien bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen unterschiedliche Wissensstände, ein unterschiedlicher Grad an Technikaffinität und Offenheit gegenüber digitalen Lösungen zu berücksichtigen.